



••••• **VTK MITTEILUNGEN**

Sonderdruck

**Tätigkeitsbericht
1947/48**

5 | 17



Sehr geehrte Damen und Herren,

der VIK ist seit 70 Jahren die Stimme energiekostensensibler Unternehmen aus Industrie und Gewerbe. Die Aufgaben des Verbandes sind heute natürlich andere als kurz nach dem zweiten Weltkrieg. Doch eines hat sich in sieben Jahrzehnten kaum verändert: Die politische Notwendigkeit der Interessenvertretung.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Strom in Deutschland ein kostbares Gut. Die Kriegshandlungen hatten zahlreiche Kraftwerke zerstört oder beschädigt. Fehlende Ersatzteile und der allgemeine Brennstoffmangel erschwerten darüber hinaus die Nutzung der noch erhaltenen Anlagen. Der private Strombedarf stand daher mit dem Bedarf der produzierenden Unternehmen in einem kontinuierlichen Wettbewerb um Stromlieferungen. Gleichzeitig spielte Solidarität in den Nachkriegsjahren eine ganz wesentliche Rolle. Industriekraftwerke lieferten in der Regel immer auch Strom in das Netz der öffentlichen Versorgung; wobei natürlich Eigenbedarf und Erhalt der knappen Kraftwerkskapazität im Auge behalten werden mussten.

Die besondere Situation machte noch bis weit in die 1950er hinein eine politische Regulierung der Stromversorgung unumgänglich. Um gegenüber der staatlichen Verwaltung und öffentlichen Versorgern organisiert auftreten zu können, gründete sich daher am 28. Mai 1947 die Vereinigung Industrielle Kraftwirtschaft – wie der VIK bis 1991 hieß. Um Sie in unserem 70. Jahr des Bestehens an dieser Gründungszeit teilhaben zu lassen, haben wir Ihnen den allerersten VIK-Tätigkeitsbericht aus dem Jahr 1948 hier abgedruckt.

Die nachfolgenden Seiten machen dabei deutlich: Es war richtig, dass sich die industriellen und gewerblichen Energieverbraucher nach dem zweiten Weltkrieg in einer starken gemeinsamen Vertretung zusammenfanden. Denn der VIK setzt sich seit seiner Gründung für wettbewerbsfähige Preise und marktwirtschaftliche Strukturen im Energiemarkt, für zuverlässige energiepolitische Rahmenbedingungen und für die Sicherung des Standorts Deutschland im internationalen Wettbewerb ein.

Bis heute sind daher rund 320 Unternehmen im VIK organisiert. Diese erwirtschaften einen Umsatz von fast 500 Milliarden Euro und sie repräsentieren 80 Prozent des industriellen Energieverbrauchs sowie knapp 90 Prozent der industriellen Energieerzeugung hierzulande. Den Grundstein für diese positive Entwicklung legten vierzehn große industrielle Stromerzeuger und -abnehmer aus den Branchen Bergbau, Chemie, Stahl und Kraftstoffwirtschaft im Jahr 1947. Sie beschreiben hier im Detail die Anfänge der Verbandsgeschichte, bei deren Lektüre ich Ihnen viel Vergnügen wünsche.

Ihr Sven Marschalek

Tätigkeitsbericht 1947/48

Die durch Zerstörung und kriegsbedingte Überbeanspruchung besonders der Erzeugungsanlagen sowie durch die Brennstoffverknappung geschaffene Lage und die sich daraus ergebenden Rückwirkungen auf die Stromversorgung in ihrer Gesamtheit, ließen in Kreisen der großen Stromerzeuger und -verbraucher, wie Bergbau, Chemie und Eisen, nach dem Zusammenbruch erneut den Gedanken an einen Zusammenschluss der industriellen Kraftwirtschaft wieder aufleben, nachdem die im Rahmen der Reichsgruppe Industrie, im Jahre 1942 begonnenen hoffnungsvollen Ansätze hierzu mit ein Opfer des Kriegsausganges geworden waren. Das treibende Moment hierbei war zunächst die Sorge um die eigene Strombedarfsdeckung, sei es auf der Grundlage der Eigenerzeugung oder der ganzen bzw. teilweisen Versorgung durch die öffentliche Versorgung, sodann aber auch die am Kriegsende zusammengebrochene allgemeine Versorgung zu unterstützen und gemeinsam mit dieser alle Anstrengungen zu fördern, die den Wiederaufbau einer leistungsfähigen Stromversorgung zum Ziele hatten.

Im Jahre 1947 hatten sich diese Gedanken soweit verdichtet, daß die „Vereinigung Industrielle Kraftwirtschaft e. V.“ Essen, gegründet werden konnte. Den Vorsitz übernahm Oberbergrat a. D. Bälz, zum Geschäftsführer wurde Ministerialrat Dipl.-Ing. Heesemann bestellt.

Räumliche und andere Rücksichten ließen es ratsam erscheinen, die Geschäftsstelle vorerst am Sitze des Vorsitzers, Herne, einzurichten.

Die neue Vereinigung wurde am 3.12.1947 von der Verwaltung für Wirtschaft registriert und am 8.12.1948 in das Vereinsregister beim Amtsgericht Essen eingetragen.

Der Gründerkreis war sich darüber klar, daß die Vereinigung neben der reinen kraftwirtschaftlichen Interessenvertretung in erster Linie die Steigerung der Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der industriellen Eigenanlagen durch Austausch technischer und wirtschaftlicher Erfahrungen der Mitglieder untereinander bezwecken sollte. Während die erste Aufgabe eine Abgrenzung gegenüber der Vertretung



Quelle: Bundesarchiv, Bild 183-58 1540.
Foto: Graf, Gerhard | 14. Januar 1949

der öffentlichen Elektrizitätsversorgung, der „Arbeitsgemeinschaft der Landesverbände der Elektrizitätswerke (AdEW), bedingte, ließ die weitere eine Zusammenarbeit mit ihr als natürlich und förderlich erscheinen. Hieraus resultierte ein für beide Träger der Elektrizitätswirtschaft nützlichem Zusammengehen auf der Grundlage der gegenseitigen Achtung eigener Notwendigkeiten und Eigenheiten.

Die Ergebnisse der Zusammenarbeit mit der Verwaltung für Wirtschaft führte zu der von dem damaligen Leiter der Hauptabteilung „Bergbau und Energie“, Ministerialdirektor Dr. Schalfew, gegebenen Anregung auf Ausdehnung des Mitgliederkreises der Vereinigung auf sämtliche Industrien mit eigenen Stromerzeugungsanlagen oder erheblichem Strombezug, um hierdurch in der Vereinigung Industrielle Kraftwirtschaft für die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Industrie einen autorisierten Verhandlungspartner zu gewinnen. Nachdem sich auch die Textilindustrie der Vereinigung angeschlossen hatte, wurde das Bestreben darauf gerichtet, die übrigen Industrien, wie Maschinen- und Fahrzeugbau, Steine und Erden, Papier- und Zellstoffindustrie sowie die Nahrungsmittelindustrie für eine Mitgliedschaft bei der Vereinigung im Interesse einer gemeinsamen Betreuung gleichliegender Aufgaben und einer größeren Resonanz und Durchschlagskraft zu gewinnen.

Es ist die Absicht der Verwaltung für Wirtschaft, der Vereinigung Sonderaufgaben im Rahmen der allgemeinen Planung und Kontingentierung zu stellen. Eine der ersten bestand z. B. in der Aufstellung einwandfreien Materials über die gegenwärtige Leistungsfähigkeit der industriellen Eigenanlagen. Im Zusammenhänge damit erfolgte die Ermittlung der Leistungen, die bei der sich immer mehr zuspitzenden Lage der Stromversorgung aus den Eigenanlagen zur Durchführung allgemeiner Versorgungsaufgaben sofort bzw. nach Durchführung von Bauten zur Verfügung gestellt werden konnten. Die dabei aufgeworfene grundsätzliche Frage der

Vergütung für solche Stromlieferungen wurde nach vielseitigen Bemühungen der VIK von der Verwaltung für Wirtschaft auf der Grundlage kostenechter Abrechnung klargestellt und damit der Aktivierung von stillliegender bzw. nach erfolgter Reparatur wieder einsatzfähiger Kraftwerksleistung neuer Auftrieb gegeben. Die Vereinigung setzt sich dafür ein, dass der Grundsatz kostenechter Abrechnung in den neu zu fassenden Vorschriften über die Abrechnung solcher Lieferungen verankert wird.

Anfang Oktober 1948 konnten der öffentlichen Versorgung bereits 85.000 kW aus Eigenanlagen zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Weitere Leistungen bis zu insgesamt 240.000 kW werden im Laufe des Jahres 1949 hinzukommen. Die Vereinigung hat es als besonders wichtige Aufgabe angesehen, ihre Mitglieder gerade in diesen Angelegenheiten zu beraten.

Besonderes Augenmerk wird darauf zu lenken sein, dass die Bedenken der Industrie gegen das geltende Energiewirtschaftsrecht Verständnis finden, sowie gegen die bislang bekannt gewordenen Absichten, der kritischen, Lage der öffentlichen Versorgung im Wege erweiterter behördlicher Eingriffsmöglichkeiten abzuwehren. War es für die Eigenanlagen im Rahmen einer kriegs- und notverpflichteten Wirtschaft bis dahin selbstverständlich, ihren Teil zu der Behebung allgemeiner Nöte beizutragen, so sollte nun doch auch angestrebt werden, gewisse rechtliche Sicherungen, die in der Kriegszeit gefallen waren, wieder aufzurichten. Für die Eigenanlagen sind rechtliche Sicherungen erforderlich, damit sie ihrer Zweckbestimmung als Industriekraftwerke privater Unternehmen genügen können.

Die kürzliche offizielle Ankündigung der Absicht, den in Eigenanlagen erzeugten Strom mit in die allgemeine Stromkontingentierung einzubeziehen, veranschaulicht in eindrucksvoller Weise die Unklarheit, die auch heute noch in offiziellen Kreisen hinsichtlich der Eigenanlagen im allgemeinen und ihrer Aufgabenstellung und Arbeitsbedingungen im besonderen bestehen.

Gründungsprotokoll
Vereinigung industrielle Kraftwirtschaft

Die in Essen am 28. Mai 1947 zu einer Sitzung zusammengetretenen Firmen beschlossen die Gründung einer

"Vereinigung industrielle Kraftwirtschaft"

Die Vereinigung soll im Vereinsregister eingetragen werden. Es liegt ein Satzungsentwurf vor über den in einer Ausschusssitzung nochmal beraten wird. Die Zustimmung zu den ausarbeitenden Satzungen wird sodann schriftlich von den Gründerfirmen eingeholt. Nach der auf diesem Wege erfolgten Genehmigung der Satzung sollen andere Interessenten zum Beitritt aufgefordert werden.

Zum vorläufigen Vorstand wurden die Herren

- | | |
|-----------------------------------------------------------------------|----------------------------------|
| Oberbergirat a.D. B e l s , Hibernia, Herne | |
| Dr. E i n s l e r , | I.G. Farbenindustrie, Leverkusen |
| Bergassessor a.D. R e u s c h , Gutehoffnungshütte, Oberhausen | |
| F. W. E n g e l , | Hüsch A.G. Dortmund |

zum vorläufigen Geschäftsführer

Herr Dipl.-Ing. **W. S i m m a t**, Essen

bestellt.

Sitz der Vereinigung soll Essen sein.

GRÜNDERFIRMEN

- | | |
|--------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------|
| 1.) Bergwerks-Aktien-Gesellschaft | 8.) Bergwerksgesellschaft Hibernia Aktiengesellschaft |
| 2.) Steinkohlen-Elektrizität Aktiengesellschaft | 9.) FARBENINDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT |
| 3.) FRIED. KRUPP | 10.) Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft |
| 4.) Th. Goldschmidt A-G. | 11.) Mannesmannröhren-Werke |
| 5.) GUTEHOFFNUNGSHÜTTE OBERHAUSEN AKTIENGESELLSCHAFT | 12.) Hüsch Aktiengesellschaft |
| 6.) HÜSCH CHEMIE AKTIENGESELLSCHAFT Oberhausen-Holten | 13.) Union Rheinische Braunkohlen Kraftstoff Aktiengesellschaft |
| 7.) Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft | 14.) Harpener Bergbau-Aktien-Gesellschaft |

Eigenanlagen sind keine Reservekraftwerke der öffentlichen Versorgung, sondern private Kraftzentralen privater Unternehmungen. Man wird anerkennen müssen, dass die Eigenanlagen vor allem in der Wärmeverbundwirtschaft der Betriebe Aufgaben haben, die in gleicher Weise von der öffentlichen Versorgung wirtschaftlich nicht zu lösen sind. Diese können aber nicht erfüllt werden, wenn über die Stromerzeugung der Eigenanlagen zum Nachteil der Produktion und ihrer Wirtschaftlichkeit von hoher Hand verfügt werden soll. Gegen diese Absicht ist daher mit allen zu Gebote stehenden Mitteln Einspruch eingelegt worden.

In der gleichen Richtung liegen auch die Bedenken gegen den Entwurf eines Energielastgesetzes, durch das die Energielastverteilung, insbesondere auf Länderebene, neu geregelt werden soll. Die Vereinigung Industrielle Kraftwirtschaft hat ihre Auffassung hierüber mit den hauptsächlich betroffenen und interessierten Wirtschaftsverbänden und Industrie- und Handelskammern abgestimmt und Schritte eingeleitet, um eine Berücksichtigung der Eigenart der Eigenanlagen bei der Formulierung dieses Gesetzes zu errei-

chen. Es ist im übrigen sichergestellt, daß die Vereinigung Industrielle Kraftwirtschaft an künftigen Vorarbeiten über sonstige Änderungen des Energiewirtschaftsrechts maßgeblich beteiligt sein wird. Die Vereinigung ist bemüht, sich hierüber in ständiger Fühlung mit der AdEW, dem Deutschen Städtetag und anderen interessierten Spitzenorganisationen zu halten.

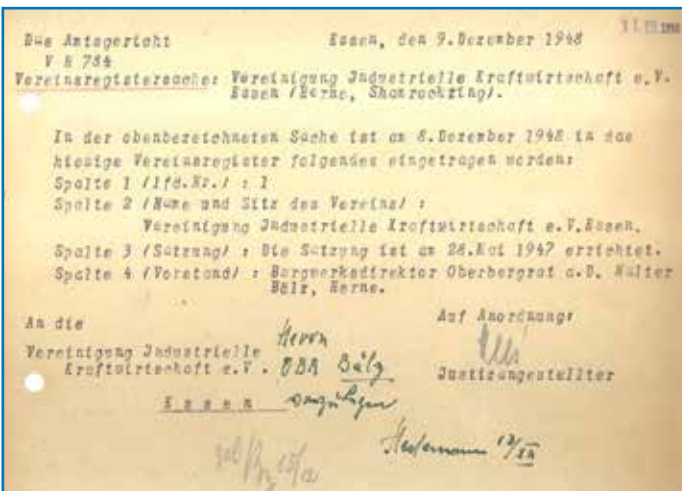
Tagesfragen aus Energiewirtschaft, Kraftwerksbau und Elektrotechnik wurden in Fachausschüssen, die gemeinsam mit der AdEW besetzt sind, behandelt. Besonderes Interesse wurde dem Wiederaufbau der durch Krieg und Demontage und Zonenaufteilung zusammengeschrumpften Produktion der Elektroindustrie zugewandt.

An den Arbeiten des Länderfachausschusses der VfW sowie des Beirats der Zentrallastverteilung nimmt die Vereinigung durch Vertreter aus Mitgliederkreisen teil.

Mit besonderer Sorgfalt wird die Entwicklung der Preisstellung für Kraftwerksausrüstung, insbesondere die unterschiedlichen Preise der einschlägigen Firmen, beobachtet. Hier sind

Untersuchungen im Verein mit der AdEW sowie der Vereinigung der Großkesselbesitzer VGB im Gange, über die zu gegebener Zeit berichtet wird. Weitere Arbeiten bezwecken die Neufassung der Zahlungs- und Lieferungsbedingungen der einschlägigen Industrien.

Die durchgeführten Erhebungen über Maschinenschäden an Generatoren vermittelten einen Überblick, wo die deutsche



VIK-Registereintrag beim Amtsgericht Essen im Dezember 1948 Quelle: VIK

Elektro- und Maschinenindustrie zuerst helfend eingreifen muß. In Fällen, in denen Totalschäden eintraten, wurde gemeinsam mit der „Einfuhr-gesellschaft der Elektrizitätswerke“ versucht, Fertigfabrikate aus dem Ausland zu beziehen. Diese Einkäufe beschränken sich nicht nur auf Maschinen, sondern auch in ganz besonderem Ausmaß auf Transformatoren und Schaltgeräte. Es ist zu hoffen, daß eine namhafte Anzahl von Stücken aus belgischer, italienischer und ameri-kanischer Fertigung den Mitgliedern in Kürze vermittelt werden kann. Gerade auch auf diesem Gebiet ist die Zusammenarbeit mit den einschlägigen Stellen besonders gut. Es ist in-teressant festzustellen, daß ausländische Ange-bote sich schon preissenkend auf die deutsche Produktion auszuwirken beginnen.

Das besondere Interesse der Vereinigung gilt Forschungs- und Entwicklungsaufgaben, wie z. B. der Fernheizung. In dem vor kurzem gegrün-deten „Ausschuß für Heizkraftwerke“ ist neben der AdEW auch die Vereinigung Industrielle Kraftwirtschaft vertreten. Die Arbeiten dieses Ausschusses laufen darauf hinaus, optimale Lö-sungen für den Bau moderner Heizkraftwerke zu vermitteln, die als Vorschaltanlagen beim Wie-deraufbau zerstörter Städte weitgehende Bedeu-tung haben werden, besonders in verbundwirt-schaftlicher und kohlenökonomischer Hinsicht. Vorschläge für Kesselumbauten hinsichtlich Verbesserung ihrer feuerungstechnischen Ei-genschaften werden in Kürze veröffentlicht.

Die Vereinigung Industrielle Kraftwirtschaft hat sich seit ihrem noch relativ kurzen Bestehen einen achtbaren Platz unter den großen Wirt-schaftsverbänden erwerben können. Die aus ihrer Tätigkeit vorliegenden Ergebnisse lassen erkennen, daß die industrielle Kraftwirtschaft eine Stärkung ihrer Stellung innerhalb der Energiewirtschaft erfuhr, deren sie zur Durch-führung ihrer Aufgaben bedurfte. ● ● ● ● ●

Vorsitzer der Vereinigung:

Generaldirektor Bergassessor a. D.
Dr. Reusch, Gutehoffnungshütte AG,
Oberhausen

Stellvertretender Vorsitz:

Direktor Dr. Ing. Einsler,
Farbenfabriken Bayer, Leverkusen
Bergwerksdirektor Bergassessor a. D.
Wimmelmann, Harpener Bergbau AG,
Dortmund

Geschäftsführer:

Ministerialrat Dipl.-Ing. Heesemann, Herne

Geschäftsstelle:

Herne/Westf.
Postschließfach 98
Telefon: Herne 5 01 41

● IMPRESSUM

Herausgeber:
VIK Verband der Industriellen
Energie- und Kraftwirtschaft e. V.
Verantwortlich für den Inhalt:
Barbara Minderjahn

Redaktion:
Sven Marschalek
10117 Berlin, Friedrichstr. 187
Telefon +49 30 21 24 92-15
Fax +49 30 21 24 92-715
Internet: www.vik.de
E-Mail: s.marschalek@vik.de

Verlag: Energieberatung GmbH
Dipl.-Ing. Rainer Gutweiler
Telefon +49 201 8 10 84-40
Fax +49 201 8 10 84-740
E-Mail: r.gutweiler@vik.de

Design und Satz:
con|energy agentur gmbh, Essen

Abgeschlossen: 18. Oktober 2017

Titelmotiv:
© Jörn-Pilon-Photography / istock

Nachdruck – auch auszugsweise –
nur mit Genehmigung des Heraus-
gebers gestattet.



www.vik.de